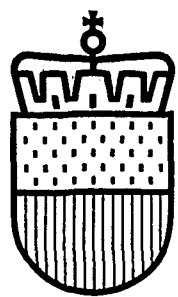


Liechtensteiner Volksblatt

Mit den amtlichen Publikationen aus dem Fürstentum Liechtenstein



Bezugpreise: Liechtenstein und Schweiz jährlich sfr. 24.—, halbjährlich sfr. 12.50, vierteljährlich sfr. 6.50. — Vorarlberg jährlich öS 180.—, halbjährlich öS 100.—, vierteljährlich öS 50.—, monatlich öS 19.—, übriges Ausland jährlich sfr. 42.—, halbjährlich sfr. 22.—. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz entgegen. Postcheckkonto 90 - 2988 St. Gallen. Verwaltung und Redaktion: FL - 9490 Vaduz, Altenbachstr. 99, Tel. 075 / 2 19 37 / 2 24 12. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, FL - 9494 Schaan (Fürstentum Liechtenstein). Einzelverkaufspreis: sfr. — 30 - öS 2.—.

Anzeigenpreise: Einspaltige Millimeter-Zeile (36 mm) in Liechtenstein: Anzeigen 13 Rappen, Textreklame (74 mm) 60 Rappen. In der Schweiz und in Vorarlberg: Anzeigen 16 Rappen, Textreklame 70 Rappen. Uebrigens Ausland: Anzeigen 18 Rappen, Textreklame 80 Rappen. — Anzeigenannahme: Für das Fürstentum Liechtenstein: Verwaltung «Liechtensteiner Volksblatt», Altenbachstrasse 99, FL-9490 Vaduz, Telefon (075) 2 19 37 und 2 24 12. Für die übrigen Gebiete: «ASSA», Schweizer Annoncen AG, CH-9001 St. Gallen, Oberer Graben 3, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte der «ASSA».

AZ - 9490 Vaduz, Donnerstag, 25. Januar 1968

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

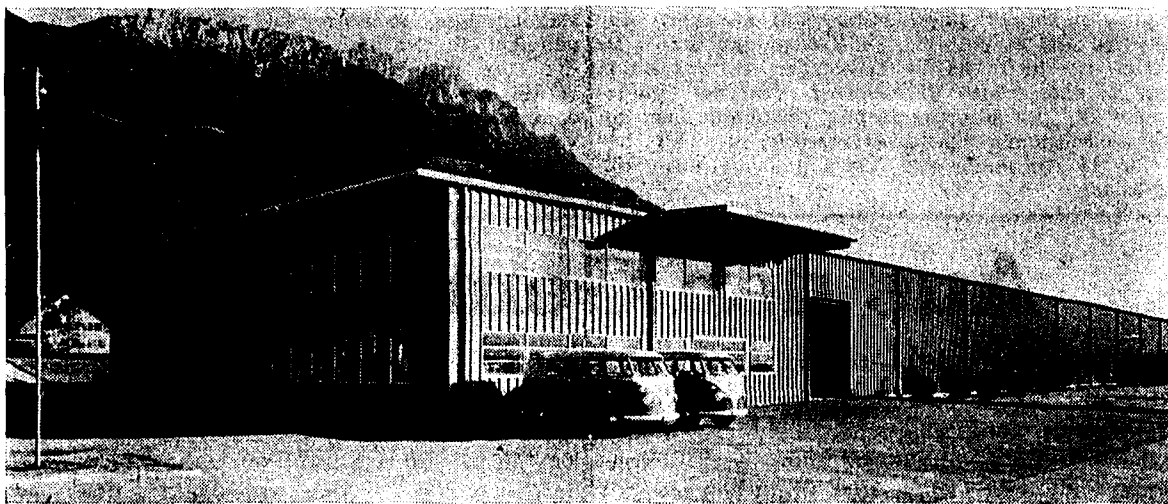
102. Jahrgang - Nr. 13

Kraus Ltd. im Dienst der Wissenschaft

Ankündigung einer international bedeutenden Neuerscheinung des liechtensteinischen Verlags-Unternehmens für Juni 1968

Neue Perspektiven eröffnen sich durch die Anwendung elektronischer Datenverarbeitung auf dem Gebiet der Bibliographie, dank einem mutigen Wagnis des italienischen Zentrums für bibliographische Informationen. Das Zentrum sah sich vor einigen Jahren vor der immer dringenderen Notwendigkeit, ein Verzeichnis aller im modernen Italien erschienenen Bücher zu schaffen - eine fast unübersehbare Aufgabe. Und doch sind heute Wissenschaft und Forschung ohne derartige Nationalbibliographien undenkbar. Nun kündigt die Kraus Reprint Limited (Nendeln) das Erscheinen dieses langentbehrten, riesigen Werkes an, unter dem Titel, Catalogo Cumulativo 1886-1957 (oder kurz CUBI).

Dem römischen Zentrum stand zu seiner Arbeit eine hervorragende Grundlage zur Verfügung: von 1886-1957 erschien, herausgegeben von der Nationalbibliothek in Florenz, das Bollettino delle Pubblicazioni Italiane. Das Bollettino teilte laufend alle italienischen Neuerscheinungen mit, geordnet nach Sachgebieten. Gerade durch diesen einstigen Vorteil ist das Bollettino heute zu umständlich geworden für



den täglichen Gebrauch. Ueberdies sind die meisten Jahrgänge kaum mehr zu finden.

So drängte sich die einheitliche Alphabetisierung der aberhunderte von Einzelverzeichnissen des Bollettino auf - und als praktische Lösung, ein so umfangreiches und doch eiliges Projekt durchzuführen, die elektronische Datenverarbeitung. Dadurch ist es gelungen, innerhalb von kaum mehr als zwei Jahren eine Aufgabe zu vollenden, die sonst - wäre sie je durchgeführt worden - Jahrzehnte beansprucht hätte.

Die IBM Rom hat in Zusammenarbeit mit dem italienischen Zentrum nach monatelangen Proben und strenger Kritik ein Programm aufgestellt, um die 700 000 Buchtitel der 72 Jahrgänge in ein einziges Alphabet zu ordnen. Es lohnt sich, einen Blick auf dieses Alphabet zu werfen, das in absoluter Logik aufgebaut ist und vielleicht gerade deshalb Besonderheiten aufweist, die den Benutzer des CUBI erst wundern werden.

Der Computer verlangt eine genaue Interpretation jedes Zeichens und weist überdies ein

Minimum typographischer Unterscheidungen auf - keine Kleinbuchstaben, keine Schriftgrade, keine römischen Zahlen. Sein Alphabet, wie es schliesslich für den CUBI festgelegt wurde, umfasst 26 Grossbuchstaben von A-Z, Wortzwischenräume, die Ziffern 0-9, Apostrophe und eckige Klammern zählen wie Wortzwischenräume; Interpunktion sowie Vermerke in runden Klammern werden im Alphabet nicht berücksichtigt. Nach diesen Gesichtspunkten ist eine logische automatische Ordnung der «Ordnungszeile» nach den ersten einhundert Positionen möglich.

Der Computer übernimmt buchstäblich alles, wie die Vorlage es enthält und ordnet mit unbestechlicher Exaktheit. So ist es möglich, dass Werke gleichnamiger Autoren durcheinander aufgeführt sind; oder dass ein Autor, wie etwa Leonardo da Vinci, an zwei Stellen zu suchen ist. Dies lernt der moderne Benutzer sehr schnell, vorbereitet durch die einleitende «Leseanweisung».

Das Werk wird im Juni 1968 bei dem Verlag Kraus Reprint Limited in Liechtenstein er-

Tribüne der freien Meinung

Mauren: Wenn zwei das Gleiche tun

Die Gemeinde Mauren hat seinerzeit in Schaanwald ein grosses Stück Land (das Gsteuengut) gekauft und mit sehr hohen Kosten für den Eigenheimbau von Maurer Bürgern erschliessen lassen. Vor einigen Monaten wurde nun so ein fertiggestelltes Eigenheim von einem Maurer Geschäftsmann erworben und an einen Ausländer weiterverkauft. Als die Gemeinde im Haberwald das Gleiche tun und für die Gemeinde daraus noch einige erhebliche finanzielle Vorteile erzielen wollte, fand eine Stimmensammlung statt, wodurch die Verkaufs- und Sanierungspläne des Haberwaldes aufgegeben werden mussten. Die Tatsache, dass der Verkauf eines Eigenheimes, das auf einem von der Gemeinde für ihre Bürger erschlossenen Grundstück steht, an einen Nicht-Liechtensteiner gesetzlich möglich war, deutet darauf hin, dass unsere Bodenstatuten irgendwo eine empfindliche Lücke aufweisen. Hier wäre eine Stimmensammlung und eine Neufassung der Vorschriften mindestens so zu begrüssen wie im Zusammenhang mit dem «Haberwald».

(fr.)

scheinen, 40 stattliche Leinenbände. Der Computer hat das Print-out bereits fertiggestellt. Trotz seiner ungeheuren Schreibgeschwindigkeit benötigte allein das Ausschreiben der 20 000 zweiseitigen Seiten, welche als Manuskript verwendet werden, drei Arbeitswochen.

Zum Schluss sei darauf hingewiesen, dass sich die Möglichkeiten hiermit nicht erschöpfen. In dem vorliegenden Fall erlaubt das Programm weitere Auswertungen des gespeicherten Materials - etwa die Erstellung von Spezialbibliographien nach Fachgebieten wie Musik oder Philosophie.

von Tag zu Tag

Das liechtensteinische Verlagsunternehmen Kraus Reprint Ltd. in Nendeln, das schon durch verschiedene interessante Publikationen international von sich reden machte, kündigt die Herausgabe eines 40 Bände und 700 000 Buchtitel umfassenden Verzeichnisses der italienischen Bibliographie der letzten 72 Jahre an. Das Aufsehen erregende Werk wird als Gesamtausgabe voraussichtlich im Juni dieses Jahres bereitstehen. Lesen Sie dazu unseren Bericht auf Seite 1.

Unsere Mitarbeiterin Elisabeth Nipp (Zürich) besuchte am 21. Januar die Generalversammlung des Liechtensteiner Vereins Zürich, der inzwischen über 100 Mitglieder zählt. Bei den fälligen Neuwahlen des Vorstandes wurde auch der verdiente Vereinspräsident Jakob Nägele einhellig in seinem Amt bestätigt (Seite 1).

Nach den neuesten statistischen Ermittlungen gibt es in Liechtenstein mehr als 4000 Telefon-Hauptanschlüsse und weit über 7000 Sprechstellen. Weitere, aufschlussreiche Zahlen über das Fernsehen und die Radiohörer in unserem Lande finden Sie auf Seite 2 im Inlandteil, wo auch über die Nendler «Gitzli-Kilbe» vom vergangenen Wochenende ausführlich berichtet wird.

Unsere Sportfreunde informieren wir heute mit dem Sportkaleidoskop und anderen Meldungen auf Seite 5. Die letzten Berichte über das Geschehen in der Welt finden Sie auf Seite 8 und eine Bilanz der Unfälle auf Seite 4.

Wir weisen unsere geschätzten Mitarbeiter und Inserenten schon heute darauf hin, dass unsere Zeitung in der kommenden Woche nur dreimal, am Dienstag, Mittwoch und Samstag erscheint. Wegen des Feiertages Maria Lichtmess am Freitag, 2. Februar, erfolgt die Drucklegung der Wochenendausgabe schon am Donnerstag.

Die schlechte Witterung mit Schneefällen bis in die Niederungen hält auch heute an. Die Temperaturen schwanken zwischen minus drei und plus zwei Grad. In den Bergen etwas kälter.

«Der hohen Regierung weit voraus...»

Unsere Mitarbeiterin Elisabeth Nipp bei der Generalversammlung des Liechtensteiner Vereins in Zürich

Eigentlich war es keine «richtige» Generalversammlung, was da am 21. Januar im Gesellenhaus Wolfbach stattfand. Warum? Präsident Nägele, genannt «Jack», hat das Fiakerlied nicht gesungen - und das gehört doch dazu! Sonst ging alles mit rechten (und recht lebhaften) Dingen zu. Diejenigen welche die letzte Monatsversammlung, verbunden mit einer Weihnachtsfeier, «geschwänzt» hatten, konnten nun beim Verlesen des Protokolls hören, was sie verpasst haben (nämlich eine reizende, intime Zusammenkunft mit Christbaum und allem was dazu gehört - im Beisein von 4 «Dreikäsehooen»). Zwölf Kinder von Vereinsmitgliedern bekamen ihr Päckchen per Post. Im Vorjahr waren es fast dreimal mehr und das schwindende Interesse unserer Wohlstandskinder betäubt den sich unermüdlich einsetzenden Präsidenten fast so sehr, wie er sich über die PTT und den Feind Nr. 1 ärgert. «Die PTT hat, was den Transport der Einladungen zur Monatsversammlung betrifft, seit 2 Jahren Aufschläge von 400 Prozent vorgenommen - und Feind Nr. 1 des Vereinslebens ist der Flimmerkasten, das Fernsehen!» ereiferte sich Präsident Nägele.

Wenden wir uns Erfreulicherem zu. Die Jugend hat mächtig aufgeholt im Liechtensteiner-Verein, der momentan 106 Mitglieder zählt. Auch diesen Monat konnten je ein weiblicher und männlicher Neuling in die Garde der Jungen und in den Verein aufgenommen werden. Und unser ewig junger, immer lustiger Franz Nigg? Der hat vor ein paar Wochen sein neunzigstes Lebensjahr erfüllt und wird 1968 ein weiteres Jubiläum, das der 40jährigen Mitgliedschaft, feiern. (Eigentlich das der 50jährigen, aber nach der ersten Gründung war der Verein vorübergehend eingegangen.) Unser «guat, alt Franz», wurde denn auch ganz speziell geehrt. Mit ihm einige der ältesten Mitglieder, wobei es noch betreffend des «Wie lange schon» zu heftigen, Heiterkeit auslösenden Disputen kam. Sehr anregende, fruchtbare

Diskussionen gab es auch rund um die «Mitteilungen aus der Heimat». Regierungsrat Oehri, der offizielle Vertreter unserer Landesregierung, stellte sich liebenswürdigerweise zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung, was ausgiebig benützt wurde. Vorhergehend hatte er über die besonderen Probleme zum Sozialabkommen mit Oesterreich (Grenzgänger) und hauptsächlich über Bauvorhaben (Strassen, Brücken, Collegium, Post) orientiert. Die Frage, die mir auf der Zunge brannte («Wie steht's mit dem Spitalbau?») schluckte ich resignierend hinunter, denn da reckten noch so viele andere den Fragefinger in die Höhe... Fragen zum Radio- und Fernsehwesen wurden erörtert, Fragen über die Briefmarken-Einnahmen prozentual zu den Gesamteinnahmen des Landes, Bürgerrechtsfragen, usw., usf. An jeder Generalversammlung gibt es Wahlen. Diese hier gingen reibungslos vonstatten - obwohl der Vorstand in globo zurücktrat. Präsident Jakob Nägele wurde, was allen im voraus klar war, einstimmig wiedergewählt... unter dem Motto «einen Bessern findest du nicht». Die Besetzung der übrigen Posten veranlasste dann Jakob Nägele zur Zwischenbemerkung, es komme bald so heraus wie in der hohen Regierung: alles Unterländer!... Womit bewiesen ist, dass selbst die langweiligen Traktanden mit Humor bewältigt werden können. Natürlich gibt es auch im Vereinsleben Trauriges zu berichten - wie den Tod unserer lieben, treuen Anna Blond, das Ableben von nahen Angehörigen dieses oder jenes Vereinsmitgliedes und dann - im Jahresrückblick des Vizepräsidenten - die unerfreuliche Weltpolitik. In diesem Bericht gab es allerdings auch von unvergesslich Schönerm (Hochzeit des Erbprinzen) und Erfreulicherem zu erzählen. Zu letzterem gehören der in jeder Hinsicht gelungene Heimatabend im November und die diversen Unternehmungen der Jung-Liechtensteiner wie Erlanger-Party, Reinhilde-Fundue-Party (beide im «Ländle»), Mehlsuppe bei Tony, Kegeln

und gemeinsames Schlittschuhlaufen (jeden Dienstagabend im Dolder) und natürlich auch der schöne Vereinsausflug im Frühsommer.

Vom Wählen und Diskutieren bekommt man Hunger und das traditionelle Schüblig-Bankett wird jeweils von den meisten in der zweiten Hälfte des Nachmittags ungeduldig herbeigesehnt. Am Abend gab's dann Spiel und Tanz im Ueberfluss. Präsident Nägele war es, einer Indisposition wegen diesmal nicht vergönnt, mit seinem Lied den Schlusspunkt unter den Abend, bzw. die Generalversammlung zu setzen. Möge er dafür hier nochmals zitiert sein. - In der Diskussion mit dem Herrn Regierungsrat war auch die Frage nach dem Liechtensteiner Bürgerrecht der mit einem Ausländer verheirateten Liechtensteinerin gestellt worden. (Sie verliert es in jedem Fall) Jack Nägeles Kommentar dazu: «Wir im Verein sind da der Regierung weit voraus... Wir nehmen jede gebürtige Liechtensteinerin auf - sei sie nun mit einem Russen, Italiener, Türken oder Jugoslawen verheiratet... und geben ihr erst noch das Stimmrecht!»

WIR ZITIEREN

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Frankfurt
11. Januar 1968

Die Contracta hat einen Käufer gefunden

Contracta GmbH u. Co. KG, Stuttgart/Euroland AG, Vaduz. Die Suche nach einem Partner (FAZ vom 22. September) hat jetzt zum Vorvertrag mit einer grossen amerikanischen Grundstücksgesellschaft geführt, die die Mehrheit an der Unternehmensgruppe erwerben will. Der Name wird vom Geschäftsführer und Mitinhaber Rudolf Ratzel noch nicht genannt. Ratzel hat die Anlehnung an ein grosses kapitalkräftiges Unternehmen gesucht, weil die Immobilien- und Bauträgergesellschaft vor immer grössere Finanzierungsaufgaben gestellt wird. Euroland/Contracta gehört zu den grössten europäischen Ferienhäuser-Erbauern; ganze Landstriche

